Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 396. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 26. August 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 24. August, Nachts. Die Bundestruppen unter General Lyon sind bei Springfield von den Separatisten geschlagen worden. General Lyon ist im Kampfe gefallen. Nach dem offiziellen Berichte haben sich die Bundestruppen mit einem Verluste von 800 Mann an Todten und Verwundeten nach Rolla zurückgezogen und wäre auch der Verlust der Separatisten bedeutend gewesen. Einem Gerüchte nach wären die separatistischen Generale Priee und Mac Culloch gefallen.

Die Banken von Newyork, Boston und Philadelphia übernehmen sofort 50 Millionen Dollars der Bundesanleihe und noch 120 Millionen vor Ablauf des Dezembers.

Von der polnischen Grenze, 24. August. Gestern Nacht haben in Warschau an vielen Orten Haussuchungen und in Folge dessen mehrfache Verhaftungen stattgefunden.

Von der polnischen Grenze, 25. August, Nachm. Nach Berichten aus Warschau ist General Lambert daselbst eingetroffen (vergl. unten unsere warschauer Privat-Corresp.) **und hat gestern bereits im Administrationsrathe präsidirt. In den Zeitungsberichten wird der General functionirender Statthalter und Chef der ersten Armee genannt.**

Neapel, 24. August. Oberst Loren hat die Bande Chiavone's im Einvernehmen mit den Franzosen in den Bergen von Elia angegriffen.

Aus Sora wird unterm 23. d. gerüchtsweise gemeldet, daß in Castanova französische Truppen eingetroffen seien, um den Uebertritt Chiavone's auf römisches Gebiet zu verhindern.

Lissabon, 23. August. Die Cortes haben die Regierung autorisirt, die Häfen für die Getreideeinfuhr zu öffnen.

London, 24. August. Berichte aus Shanghai vom 4. v. M. stellen die Beziehungen Japans zu den Europäern als sehr gespannt dar. Die Häuser fremder Kaufleute waren von den Japanern geplündert worden, und glaubt man, daß die Regierung solche Excesse billige.

Zu Shanghai verlautete gerüchtsweise, daß der Kaiser von China fünf Städte in China und der Tartarei an Rußland abgetreten habe.

London, 23. August. Das Reuter'sche Bureau hat Nachrichten aus Konstantinopel vom gestrigen Datum erhalten. Die Pforte hat den Paschas von Tunis, Tripolis und Egypten den Befehl zugeschickt, Beamte von ihrem Hofe nach Konstantinopel zu schicken, um den Sultan bei Gelegenheit seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen.

Der Fürst von Serbien hat sich geweigert, diesem Verlangen nachzukommen.

Mehemet Djemil Bey ist nach Odessa gereist, um daselbst den Zar bei seiner Durchreise durch diese Stadt zu beglückwünschen.

Der General Codrington, mit Glückwünschen der Königin von England an den Sultan beauftragt, ist in Konstantinopel angekommen.

Marseille, 22. August, Abends. Der „Popolo d'Italia" aus Neapel bespricht die Manöver der englischen Marine auf den Höhen von Castellamare, indem er sagt, daß dies einfache Uebungen sind. Das Geschwader wird eine vollkommene Neutralität bewahren.

Der Papst hat das Consistorium zur Promotion neuer Cardinäle bis auf den 23. September vertagt.

Neapel, 23. August, Abends. Man bringt Nachrichten aus Arca, daß Räuber, welche durch die Nationalgarde verfolgt wurden, auf das römische Gebiet getreten sind.

Die französische Garnison ist benachrichtigt worden, daß sie sich bei Palva-Terra befänden. Die desertirten Soldaten fahren fort, sich bei den Autoritäten der Provinzen zu melden.

Neapel, 22. Aug. Briganti besetzten San Pietro, an Terra di Lavoro grenzend, Campochiaro und Guardiaregia im Distrikte Isernia und wurden durch herbeigeeilte Truppen aus ersteren zwei Ortschaften vertrieben.

Briganti brachen in Mercogliano bei Avellino ein, der Gouverneur eilte mit Truppen zu Hilfe.

Shanghai, 3. Juli. Die preußische Gesandtschaft befindet sich jetzt in Peking, soll jedoch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Arcona und Elbe ankern bei den Taku-Forts an der Peiho-Mündung.

Turin, 23. Aug. Die heutige „Opinione" beleuchtet in ihrem Leitartikel die Unzulänglichkeit der Versöhnungs-Politik der Reaction in Neapel. Sie empfiehlt die Politik der Kraft, und fordert Cialdini auf, vor allem gegen die regierungsfeindlichen Staatsbeamten einzuschreiten.

(Ind.) **Turin,** 23. Aug. Die Journale melden, daß in der Nacht vom 21. die Bourbonisten den Versuch einer Landung zu San-Benedetto bei Ascoli gemacht haben. In Folge von Alarmzeichen entfernte sich das Fahrzeug.

(Ostd. Post.) **Verona,** 23. Aug. Das heutige „Giornale di Verona" meldet: In Caprera ist ein fortwährendes Kommen und Gehen von Emissären und königl. Agenten an der Tagesordnung. Garibaldi scheint willens, am 7. September in Neapel zu sein. Durch die Einäscherung von Pontelandolfo, Casaldumi und Auletta sind 12,819 Personen obdachlos geworden.

Mostar, 24. Aug. Heute Nacht hat eine Feuersbrunst 22 Häuser und die Gewölbe der reichsten Kaufleute in Asche gelegt. Der Pulverthurm war in großer Gefahr. Nur durch das Einschreiten des Militärs wurde das das Feuer nach 5 Stunden beendet.

Pesth, 24. Aug. Zwei Rundschreiben des Hofkanzlers an die Obergespäne sind eingelangt. Das erste erklärt die Landtagsauflösung aus dem Benehmen des Landtages, beruhigt aber über die allerhöchsten Intentionen, die ungarische Verfassung aufrecht zu erhalten. Das zweite geht von derselben Thatsache aus, und hofft, daß bis zur Einberufung des Landtages in sechs Monaten die Gemüther sich beruhigen und eine Versöhnung möglich machen werden.

Se. Majestät erklären feierlichst, nicht die Absicht zu haben, die Länder der Krone des hl. Stephan einzuschmelzen, wohl aber die 1790 zugesicherte Selbstverwaltung und Unabhängkeit aufrecht erhalten zu wollen. Die Verwerfung der Instruktion an die Obergespäne sei der Grund aller Verwirrung. Der Besitz, die Intelligenz seien von den Comitatswahlen, welche durch die Massen terrorisirt sind, großentheils ausgeschlossen.

Wenn solche Comitate Parlamente spielen, sei keine Regierung möglich. Es wird ein Zurückgehen auf die Instruktion verlangt; die Steuer-Eintreibung wird von den Comitatsbehörden nicht gefordert, die Agitation dagegen aber für straffällig erklärt.

Agram, 24. Aug. Landtagssitzung. Aus Syrmien sind fünf Vertreter eingetroffen. Der Antrag des Vertreters Kraljevic, das Operat der ungarischen Juder-Curial-Conferenz durch eine Commission prüfen zu lassen, und selbes sobald als möglich vor der eventuellen Auflösnng des Landtages anzunehmen, wird als dringend bezeichnet und dem Administrations-Comite zugewiesen. Die Instruktion über die Organisirung der Municipien gelangt zur Lesung und Beschlußfassung bis § 20.

Der Landtag nimmt selbe mit einigen Aenderungen an, worunter die vorzüglichste ist: daß die Landgemeinden auf den Comitats-Versammlungen nicht je durch einen Vertreter überhaupt, sondern durch je Einen Vertreter für 1000 Seelen vertreten sein sollen. Ueber die Mittheilung des Baron Kuslan, daß der Landes-Vice-Kapitän, FML. Graf Georg Jellacic, aus Anlaß einiger bei seiner Eidesleistung gemachten Aeußerungen pensionirt und ihm Klagenfurt als Aufenthaltsort angewiesen worden, woraufhin er seine Quittirung eingereicht hat, beschließt das Haus einstimmig durch eine Deputation bei Sr. Majestät eine Gegenvorstellung einzureichen.

Agram, 23. Aug. In der heutigen Landtagssitzung wurden die übrigen Paragraphen des Gesetzartikels über die Aufhebung der Militärgrenze berathen und mit wenigen Aenderungen angenommen. Vrbancic stellt den Antrag, um Aufklärung darüber zu bitten, ob es wahr sei, daß die gewesenen Vertreter der Militärgrenze am Landtage Verfolgungen ausgesetzt, und daß der Deputirte Oberlieutenant Bosanac von seinem Dienstposten suspendirt worden sei; falls sich dies bestätige, möge der Ban die Grenzvertreter in Schutz nehmen und Bosanac auf seinen Dienstposten wieder einsetzen.

Der gestern als dringend erklärte Antrag des Baron Hellenbach, vor der eventuellen Auflösung des Landtages die Instruktion des Hofdicasteriums zur Organisirung der Municipien provisorisch en bloc anzunehmen, wurde nach längerer lebhafter Debatte dem Petitions-Ausschusse zugewiesen, der seinen Bericht behufs Schlußfassung alsogleich zu erstatten hat. Morgen Sitzung.

Triest, 23. Aug. Der Lloyddampfer Pluto ist angekommen mit Nachrichten aus Calcutta vom 22., Singapore 20., Hongkong 12. Juli. Sankolisin hatte Thengsien genommen. Die Rebellen haben sich Hankow genähert. Kiehwa und Lakee sind auch in den Händen der Rebellen.

In Yokuhama werden die Kaufleute von den Eingeborenen belästigt; die Regierung scheint dies zu begünstigen. Aus Batavia wird vom 14. Juli gemeldet: Die Rebellen von Banjermassing machen rasche Fortschritte.

Preußen.

Berlin, 24. August. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den seitherigen Polizei-Präsidenten zu Breslau Friedrich Wilhelm Arthur v. Kehler zum Geh. Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern zu ernennen; und in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Tilsit getroffenen Wahl, den Obergerichts-Referendarius a. D. Schlenther als Beigeordneten und Syndikus der Stadt Tilsit, für die Amtsdauer von 12 Jahren, zu bestätigen.

[Patente.] Den Chemikern Baldamus und Grüne zu Charlottenburg ist unter dem 21. August 1861 ein Patent auf ein für neu und eigenthümlich erachtetes Verfahren zur Gewinnung der Seife aus Seifwasser auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preuß. Staats ertheilt worden. — Dem Gastwirth August Kluge in Ratibor ist unter dem 21. August d. J. ein Patent auf eine Nähemaschine in der durch Modell und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ohne Andere in der Anwendung bekannter Theile dieser Maschine zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Der bisherige Kalkulator bei dem Erbschafts-Stempel-Amte, Maaß, ist zum Geh. expedirenden Sekretär und Kalkulator bei der General-Verwaltung der Steuern ernannt. — Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den Kommandarten von Minden, General-Major Ilgner, und dem Führer der Militär-Straf-Abtheilung daselbst, Hauptmann v. Steinbach, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Fürsten zu Waldeck und Pyrmont Durchlaucht ihnen verliehenen Militär-Verdienst-Kreuzes resp. erster und zweiter Klasse, so wie dem General-Garten-Director Lenné zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes zweiter Klasse des Albrechts-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

Magdeburg, 22. August. [Kirchliche Fahnenweihe.] Nach einer durch den evangelischen Oberkirchenrath an die Geistlichen der Provinz ergangenen Verfügung vom 2. v. M. ist es von Seiner Majestät nicht gebilligt worden, daß eine von demselben an einen Turnverein geschenkte Fahne die kirchliche Weihe empfangen hat. Es soll deßhalb künftighin keinen andern Fahnen eine kirchliche Weihe zu Theil werden als den Fahnen der königlichen Armee, und es haben sich die Geistlichen bei allen übrigen einer solchen zu enthalten. (Die Darstellung dieses Faktums scheint wesentlich Unrichtiges zu enthalten. Wenn wir nicht irren, besteht schon seit länger als einem Jahre eine Ministerial-Verordnung, wonach keine andern Fahnen als militärische die kirchliche Weihe erhalten dürfen, und letztere auch nur dann, wenn Truppenkörper, die sie erhalten, in den Krieg ziehen.)

Deutschland.

Frankfurt, 23. Aug. [Becker.] Aus Baden erfahren wir noch von zuverlässiger Seite, andere Notizen bestätigend, daß Becker keine neuen Enthüllungen gemacht hat. Er wird wegen Mordversuchs und nicht wegen Hochverraths vor Gericht gestellt.

Stuttgart, 21. Aug. [Die deutsche Frage vor der Kammer.] In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam die Berathung des Kriegsbudget, die deutsche Frage, zur Verhandlung. Der Abg. Rödinger hatte eine einheitliche Kriegführung verlangt und hinzugefügt, daß Preußen den günstigen Augenblick, welcher im Jahre 1849 sich ihm geboten, verpaßt habe. Weber entgegnete, auch jetzt noch müsse die einheitliche Leitung dem mächtigsten der rein deutschen Staaten in die Hände geben werden; man bedürfe Preußens und dürfe es nicht zurückstoßen. Das Gleiche verlangten die Abgeordneten Reyscher und Hölder, welche sagten, daß im Falle des Kriegs Oesterreich uns nicht helfen könne, indem dasselbe dann in Italien engagirt sei, daß aber allerdings die Oberleitung nur auf Grund eines deutschen Kriegsplans an Preußen zu geben sei, damit nicht Süddeutschland ob dem Norden vernachlässigt werde. Mohl und Frhr. v. Varnbüler traten der Partei des Nationalvereins entgegen, welche sich sonderbarerweise als eine nationale bezeichne, während sie Oesterreich von Deutschland abtrennen und die ältesten und schönsten Provinzen weggeben wollte; Preußen wurden seine politischen Sünden von 1805, seine Unterlassungsfehler zur Zeit von Solferino vorgeworfen, preußische Bundestruppen habe man in unserm Lande noch nie und kaum einige Regimenter gesehen, während laut der Geschichte die braven österreichischen Truppen von je mit uns und für uns gestanden seien, und wenn in dem bevorstehenden Kriege, welcher nicht ausbleiben könne, Oesterreich selbst keinen einzigen Mann nach Deutschland schicken würde, so würde es doch in Italien Deutschland wirksamer vertheidigen, als die zweifelhafte Hilfe, welche Preußen im Norden an den Süden abgeben könnte. Mißtrauen säe, rief Mohl aus, allein die Partei des National-Vereins, welche, in einer seltsamen Verblendung befangen, in Preußen nicht den Bundesgenossen, sondern den Herrn Deutschlands sehen möchte. Der Kriegsminister v. Miller erklärte: daß es Sinn und Resultat der würzburger Conferenzen sei, daß die zu Würzburg vertretenen Regierungen in der Stunde der Gefahr nicht warten, bis Preußen, bis Oesterreich ihnen zu Hilfe kommen werden, weil diese beide ihnen nicht rechtzeitig zu Hilfe kommen können, sondern daß sie mit ihren Contingenten von 200,000 Mann (??) sogleich an den Rhein vorrücken werden zum ersten Anprall, (da werden die Franzosen sicher besiegt. D. Red.), daß nach den aufs allergenaueste angestellten Berechnungen die Mittel und Wege für dieses Vorrücken der Mittelstaaten vollständig gegeben und gesichert seien, daß aber, sobald Preußen nachrücke, und offensiv gegen Frankreich zu Werke gehe, die einheitliche Leitung von den Mittelstaaten an Preußen gegeben werde. Also für sich einstehen, sich selbst vertheidigen in der Stunde der Gefahr und bei dem ersten Anprall, dann aber mit den preußischen Bundesgenossen, welche nachrücken müssen, vereint und unter einheitlichem Oberbefehl den Feind am Rhein bekämpfen, das und nichts anderes sei das Geheimniß der würzburger Conferenzen. (Allg. Z.)

Karlsruhe, 22. August. [Königin von Preußen.] In dem Schlosse zu Badenweiler mußten eiligst mehrere Gemächer zur Aufnahme der Königin von Preußen hergerichtet werden. Es heißt, daß sie sich schon in den nächsten Tagen dahin begeben werde. (B. L.)

Heidelberg, 23. August. [Die hier tagende General-Versammlung des Nationalvereins beschloß heute fast einstimmig zu erklären, daß es die dringende Pflicht aller Vereinsmitglieder sei, bei Landtagswahlen auf die Wahlen solcher Abgeordneten hinzuwirken, welche eine deutsche Centralgewalt und ein deutsches Parlament erstreben. Sie bezeugte ferner dem ausdauernden Muthe des kurhessischen Volkes ihre Anerkennung und begrüßte den von Baden und der Bundesversammlung eingebrachten Antrag in Sachen Kurhessens als einen Ausdruck dessen, was die öffentliche Stimme zur Sühne des gekränkten Rechtsbewußtseins fordert, indem sie die Ueberzeugung aussprach, daß nur aus der Garantie fester Rechtszustände die Regierungen die Kraft erhalten könnten, den drohenden Verwickelungen vollkommen gerüstet entgegen zu treten.

Hannover, 22. August. [Der Rücktritt des Herrn v. Bothmer. — Gerüchte. — Demokratische Studien.] Der Wechsel, welcher im Ministerium vor sich gehen muß, beschränkt sich auf das Departement der Kirchen- und Schulangelegenheiten, dessen Vorstand, Herr v. Bothmer, lange kränkelt und trotz langer Pflege an auswärtigen Heilstätten nicht Stärkung genug heimgebracht hat, um die Leitung seiner Geschäfte wieder zu übernehmen. Das Ausscheiden des Herrn v. Bothmer würde schwerlich eine irgend fühlbare Wirkung machen, da er schon geraume Zeit außer Thätigkeit ist. Aber der eine Nachfolger, den man für ihn im Sinne hat, erhebt seinerseits, der andere erregt vielleicht andererseits Bedenken; besonders gute Harmonie besteht unter den übrigen Ministern schon längst nicht mehr; was nur künstlich und mühsam zusammengehalten wird, wankt schon bei leiser Berührung, und so kann es immerhin sich ereignen, daß die unfreiwillig durch Herrn v. Bothmer herbeigeführte Störung weitere Folgen hat. Eine Fülle von Gerüchten schwillt über die Dinge, die angeblich jetzt in Norderney vorgehen, wo außer den Ministern Graf Borries (Inneres), v. Bar (Justiz) und v. Brandis (Krieg) auch Staatsrath Zimmermann, der Ministerresident in Hamburg, sich eingefunden hat. Der Plan soll wieder aufgetaucht sein, Herrn v. Borries eine hervorragende Stellung im Ministerrath zu geben und damit die Ueberlegenheit, die er sich ohnehin schon erworben hat, noch zu stärken. Das würde aber, meint man, mindestens den Rücktritt des Grafen Platen (Auswärtiges), vielleicht auch die Beschränkung des Grafen Kielmannsegge auf das Hausministerium zur Folge haben, und man nennt die Personen, welche angeblich für die Finanzen und das Auswärtige schon in Aussicht genommen sind. Von einem Wechsel im Kriegsministerium haben wir nur in der frankfurter „Zeit" gelesen, sonst nicht reden hören. General v. Brandis ist bereits seit 1851 im Amte, hat also schon zwei vollständige Krisen überdauert, und wir wüßten nicht, was im gegenwärtigen Augenblick seinen Abgang begründen könnte, wo keinenfalls von ähnlichem Systemwechsel, wie in den früheren Fällen, die Rede ist. Alles, was von der Krisis gesagt wird, beschränkt sich bis jetzt auf Gerüchte. Jedenfalls aber drängen die nothwendigen Vorarbeiten für die ständische Diät zur Entscheidung, die eben deshalb nicht lange vertagt werden kann. — In den demokratischen Studien von Walesrode ist ein Beitrag zur Verfassungs-, namentlich zur Regierungsgeschichte Ernst August's und Sr. jetzt regierenden Majestät erschienen und jetzt unter dem Titel „Hie Welf!" in etwas gemilderter Form neu aufgelegt. In diesem besonderen Abdruck wird die Schrift hier eifrig gekauft und gelesen, selbst in Kreisen, die sich sonst um politische Dinge nicht kümmern. Diesen Erfolg hat die Monographie sicherlich weniger ihrem politischen, als ihrem anekdotischen Inhalt zu danken. In dem Augenblick, wo die pompösesten Anstalten zur Errichtung des Ernst-August-Denkmals auf den 21. v. Mts. getroffen worden, scheint besonders der diesem Könige gewidmete Abschnitt Anstoß erregt zu haben. Die gestrige „Tagespost" zeigt an, daß ein hochgestellter Staatsbeamter an einer Widerlegung dieses Theils der Schrift arbeite.

Hamburg, 24. Aug. [Brief-Beschlagnahme.] An Herrn Dr. Beyer waren während seiner Haft in der bekannten Untersuchungssache gegen ihn Briefe eingetroffen, u. A. von Johannes Ronge, deren Inhalt die Polizeibehörde ihm bei seiner Entlassung zwar mittheilt, deren Herausgabe sie ihm jedoch verweigerte, und auch später nicht bewilligt hat. Jetzt hat im Auftrage des Herrn Dr. Beyer Dr. Wer eine Klage gegen die Polizeibehörde wegen Herausgabe der Briefe beim Niedergericht eingereicht.

Oesterreich.

Wien, 24. August. [Verbot.] Das kaiserl. königl. Polizei-Ministerium hat die Druckschrift: „Schwarzenberg, historisches Schauspiel in fünf Aufzügen von Wolfgang Klenze, Breslau 1861", für den Debit im österreichischen Kaiserstaate verboten.

Italien.

Turin, 20. August. [Vom Ministerium. — Prinzessin Wyse-Bonaparte. — Kossuth] Im Ministerium herrscht große Regsamkeit; Hr. Bastoggi hat seine Zurückgezogenheit in Livorno wieder verlassen müssen und wird heute oder morgen wieder hier anlangen. Der Adjutant Cialdini's, Kapitän Mosti, ist mit wichtigen Aufträgen ebenfalls hier eingetroffen. Wir werden also bald die Entscheidung wissen. Zunächst handelt es sich um eine geeignete Persönlichkeit, die Cantelli ablösen und zugleich den General gänzlich von der Last der Civil-Statthalterschaft befreien soll. Man glaubt, daß für diesen Posten der bisherige Gouverneur von Terra di Lavoro, Hr. Mayr, ausersehen werde. Derselbe ist gebürtig aus Ferrara, war früher Intendant von Bologna und gehörte zu dem constitutionellen Ministerium des Papstes von 1848. Ueber die Einziehung der Statthalterschaft scheint man im Cabinet einig zu sein; wir glauben nicht, daß Minghetti nach einer solchen Maßregel, die seinem Regionalsystem den Boden fortnimmt, noch länger sein Portefeuille beibehalten wird. — Prinzessin Wyse-Bonaparte, die Braut des Generals Türr, ist die Tochter des britischen Gesandten am griechischen Hofe, Hrn. Thomas Wyse, und die Enkelin Lucian Bonaparte's. Sie ist 22 Jahre alt, aber nicht vermögend; doch hat es den Anschein, als werde der Kaiser der jungen Braut eine ansehnliche Jahresrente bewilligen. Diese Heirath ist selbst in politischer Beziehung nicht ohne Bedeutung, und Kossuth und Garibaldi haben sich beeilt, dem General, der erst 34 Jahre alt ist, ihre Glückwünsche abzustatten. Auch der König ist mit derselben sehr zufrieden. — Kossuth ist seit zwei Tagen hier und hat mit Ricasoli und Minghetti mehrere Unterredungen gehabt, bei welchen auch General Türr zugegen war. Natürlich sind diese Conferenzen den schwebenden politischen Fragen nicht fern geblieben. (K. Z.)

Vom englischen Geschwader sind bei Castellamare 800 Mann ans Land gekommen, um die Reactionsbanden, welche in jener Gegend ihr Wesen treiben, einzuschüchtern, wie das „Pays" meint, oder aber, wie der „Popolo d'Italia" erläutert, einfach zu exerciren. Letzteres Blatt versichert, daß das Geschwader strenge Neutralität beobachten werde.

Belgien.

Ostende, 23. August. [Der König von Preußen.] Gestern Abend 6 Uhr ist Se. Excellenz der preußische Staatsminister Herr Rud. von Auerswald hier eingetroffen und hat Wohnung im preußischen Hofe genommen; denselben sahen wir später mit Sr. Maj. dem König von Preußen auf dem Damme spazieren gehen, woselbst der Handelsminister v. d. Heydt Excellenz und der Großherzog von Baden königl. Hoheit u. s. w. sich ebenfalls eingefunden hatten. —

Der Direktor des Kursaales, van den Abeele, und der Kapellmeister des 1. Linien-Inf.-Regts., Simar, haben von des Königs von Preußen Majestät der Eine einen höchst kostbaren Ring und der Andere eine

hübsche goldene Dose als Zeichen der allerhöchsten Anerkennung bei der jüngsten Manifestation zum Geschenk erhalten.

Verflossene Nacht kamen von Deutschland hier an, stiegen im Hotel d'Allemagne ab und reisten nach einigen Stunden nach Dover und Claremont weiter, der Herzog von Chartres und der Graf von Paris.

Großbritannien.

London, 22. Aug. [Roebuck über die Beziehungen zu Frankreich und Oesterreich.] Den Parlaments-Mitgliedern für Sheffield, Herren Roebuck und Hadfield, zu Ehren, gab der Mayor von Sheffield gestern ein glänzendes Banket, bei welchem Herr Roebuck eine lange Tischrede hielt. Nach einer Einleitung gewöhnlicher Art kam der Redner auf sein Lieblingsthema, die Beziehungen zu Frankreich und Oesterreich. Er sagte im Wesentlichen: „Zwischen dem englichen und dem französischen Volke könnte es keine zu enge Allianz geben. Ich ehre die Franzosen, und ich glaube, daß Alles, was uns mit ihnen vereinigen könnte, beiden selbst, so wie der ganzen Menschheit, zum Heil ausschlagen würde. Allein, obgleich ich ein außerordentlicher Verehrer Herrn Cobden's bin, so fürchte ich doch, daß der von ihm herbeigeführte Handelsvertrag nicht den erwarteten Segen bringen wird. Ich will hoffen, daß ich mich irre. (Hört! Hört!) Möge mein Mitabgeordneter erklären, wie es kommt, daß wir mitten im Frieden besteuert werden, als lebten wir in Kriegszeiten. Der Mann, der jetzt an der Spitze der großen französischen Nation steht, ist in Folge der Art, wie er auf den Thron kam, ich will nicht sagen, der Sklave, aber der Diener der französischen Armee. Diese Armee zählt jetzt 600,000 Mann. Warum? wozu sind sie da? (Hört! Hört!) Und ich, als ein Engländer, bin nicht geboren, mich ungestraft bedrohen zu lassen. (Beifall.) Die Drachenzähne sind gesäet. Die Freiwilligen sind erstanden. Jetzt sind wir sicher, und außerdem haben wir jetzt an der Spitze der Verwaltung einen Mann, dem an der Ehre und Sicherheit Englands gelegen ist. (Hört! Hört!) Und so lange wir ihn haben, sind wir sicher. (Lauter Beifall.) Ich sage, Lord John Russell hat in seiner Abschiedsrede an das Haus der Gemeinen Worte fallen lassen, die jedem Engländer tief ins Herz dringen sollten. Lord John Russell sagte, daß in der Politik des Kaisers der Franzosen gewisse Dinge sind, die im Gemüth des englischen Volkes schweren Argwohn erregen. (Hört! Hört!) Ich will jetzt der ganzen Versammlung ein Geheimniß vertrauen. Ich weiß, daß mit dem König von Italien ein Vertrag geschlossen ist, wodurch der Kaiser der Franzosen, sobald er sich von Rom zurückzieht, die Insel Sardinien erhalten soll. (Ausrufungen: „Schmach und Schande! Gewiß nicht!“) Was ich sage, ist ein Faktum, aber ich weiß auch, daß Englands Volk es nicht zugeben wird. (Hört! Beifall.) Es hängt jetzt über uns eine kriegsschwangere Wetterwolke, und Jedermann an der Spitze der Verwaltung ist bereit, gegen solche Vergrößerungsgelüste Frankreichs in den Kampf zu gehen. Was ich jetzt sage, wird sich in wenigen Monaten erfüllen. So stehen wir Frankreich gegenüber, und sollten wir in einer solchen Lage uns nicht im Auslande umsehen, ob wir nicht eine Stütze finden, damit der Kaiser der Franzosen nicht aus dem mitelländischen Meere einen französischen Binnen-See mache? (Hört! Hört!) Ich weiß, man wird mir alle möglichen unlauteren Gründe unterschieben. (Nein! Nein!) Aber ich sage, wir müssen uns an Oesterreich wenden. Es war ein merkwürdiger Artikel darüber in der „Times“ — dieser großen Vorläuferin der Meinungen Englands, denn sie richtet sich nach den Begebenheiten des Tages und paßt ihre Artikel den kommenden Ereignissen an. (Gelächter.) Die Pfennig-Blätter und die Pfennig-Trompeten mögen mich verschreien, aber ich weiß, daß der Kaiser von Oesterreich, durch Erfahrung und Mißgeschick belehrt, fest entschlossen ist, aus seinen bisher despotisch regierten Besitzungen einen constitutionellen Staat zu bilden. Man hat mir einige Aktenstücke gegeben, und ich habe mir einige Auszüge daraus gemacht. Der Kaiser von Oesterreich ist bemüht gewesen, die Verfassung seines Staates der von England so sehr als möglich anzunähern. Er hat ein Haus der Lords und ein Haus der Gemeinen gegründet, und ist selbst über unsere Verfassung hinausgegangen. Er hat jeder besonderen Nation in seinem Lande eine constitutionelle und municipale Regierung gegeben. Und, wenn man einwirft, daß er nur dem äußern Druck nachgegeben habe, so weiß ich, was wir gethan haben, als wir die Katholiken emancipirten. Ich erinnere mich, wie jener wilde Demagoge O'Connell gegen die Union deklamirte. Und was sagte damals unser großer Mann, der Herzog von Wellington? Er sagte: „Auf einen Bürgerkrieg will ich es nicht ankommen lassen, weil ich weiß, welches Elend er über ein Volk bringt.“ Die Emancipation der Katholiken wurde bewilligt und durchgeführt. Und seid ihr nicht jetzt ein einiges Volk? (Hört! Hört!) Und dann, warum hat die Aristokratie die Korngesetze aufgegeben? Sehen wir daher auf die Vergangenheit, auf die Zukunft und uns selbst, so müssen wir glauben, daß auch der Kaiser von Oesterreich als ein redlicher und als ein kluger Mann sein nicht blos gesprochenes, sondern gedrucktes Wort getreulich erfüllen wird. (Hört! Hört!) Die Verfassung Oesterreichs wird aus einem Hause der Gemeinen und einem Hause der Lords bestehen; das ist wie bei uns. Die Mitglieder des Oberhauses werden zum Theil kaiserliche Prinzen sein; das ist wie bei uns; theilweise grundbesitzender Erbadel, Erzbischöfe und Bischöfe; das ist wie bei uns. Der Kaiser wird auch Personen, die sich in Kirche, Staat, Kunst oder Literatur hervorgethan haben, zur lebenslänglichen Pairie erheben; das ist nicht wie bei uns. (Hört! Hört!) Das Haus der Gemeinen wird 343 Mitglieder zählen. Von diesen werden 85 Vertreter Ungarns und nur 28 Vertreter des Erzherzogthums Oesterreich sein. Wie kann man daher glauben, daß Ungarn von Oesterreich überstimmt werden wird? Handelt Ungarn weise, indem es seinen Monarchen in der Ausführung eines so großen Werkes hindert, indem es ihm entgegentritt, weil er jedem seiner Völker das Recht gewähren will, sich selbst zu regieren und selbst zu besteuern und seinen Kaiser in den Stand zu setzen, der Oppositionsmacht Europas ebenbürtig entgegenzutreten? Ich werde thun, was in meinen Kräften liegt, um im Mittelpunkt Europas einen Staat mit einem ebenso freien Parlament, wie das unsrige ist, gründen zu helfen. Gehen wir jetzt einen Augenblick über den Ocean, so muß ich gestehen, daß ich mich in meinen Erwartungen von Amerika bitter getäuscht sehe. Ich glaube an die großen Männer, die Washingtons, die Jeffersons und die anderen Größen der Vergangenheit; aber doch habe ich mich getäuscht. Wenn wir zu einem Amerikaner sagen: „wir gestehen euch jede Tugend unter dem Himmel zu, wir halten euch für das größte Volk auf Erden, aber es scheint uns, das ihr das Englische etwas durch die Nase redet“, (Gelächter) — so wird die Antwort Feuer und Flamme sein. Mit gewaltigem Zorne wird er sagen: „Sir, ich erkenne die Beschuldigung an, daß wir näseln“ (Gelächter) — und dann wird Alles, was wir zu Gunsten seiner Nation gesagt haben, darüber vergessen setn. (Oh!) So verhält es sich leider auch mit der politischen Kontroverse. Durch ihre unaussprechliche Anmaßung, durch ihre übermüthige Frechheit haben sich die Amerikaner um alle Sympathie des englischen Volkes gebracht. (Hört! Hört!) Und was den großen Kampf betrifft, der jetzt in Amerika wüthet, giebt es keinen Mann in England, der nicht in seinem Herzen wünscht, daß der Sklave seine Freiheit erlangen möge. (Hört! Hört!) Unsere moralischen Sympathien sprechen für den Norden, unsere Handelsinteressen für den Süden; wir haben trotzdem mit vollkommener Neutralität gehandelt, und was war die Folge? Wir wurden mit größeren Schmähungen als je vorher überhäuft und haben sie mit einer Großherzigkeit und Gelassenheit ertragen, die von unserer Ueberlegenheit zeugt. Unter lauten Beifallszeichen schloß Herr Roebuck.

London, 21. August. Der pariser Correspondent der „Morning Post“ sagt: „Ich glaube nicht zu irren, wenn ich Ihnen mittheile, daß die französischen Militärbehörden in Rom und im Kirchenstaat von jetzt an ernstlich gegen die bourbonischen Räuberbanden einschreiten und nöthigenfalls die Polizei selbst in die Hand nehmen werden. Es ist dies durch einen ausdrücklichen Befehl des Kaisers angeordnet. Die Ordre ging nach Rom ab, als der Kaiser von Vichy nach Paris zurückkam.“ (Die erste Frucht dieser heilsamen Maßregel ist in dem Telegramm aus Neapel vom 18. August enthalten, wonach die Franzosen einen Haufen Räuber in einem Hause an der Grenze aufhoben.)

Der Prozeß des Barons de Vidil soll morgen (Donnerstag) zur Verhandlung kommen. Der Sohn des Angeklagten war vor der Grand Jury erschienen, hatte sich aber bestimmt geweigert, irgend eine Aussage zu machen, außer unter der Bedingung, daß keine seiner Mittheilungen gegen seinen Vater gebraucht werden sollte. Von einem Eingehen auf eine solche Bedingung konnte natürlich keine Rede sein, und die Grand Jury gründete zuletzt die Anklageakte auf die Aussage der andern Zeugen.

Spanien.

Madrid, 21. Aug. [Hofnachrichten.] Die Infantin Christine ist glücklich mit einem Sohne niedergekommen. Heute haben sich General O'Donnell und Herr Posada Herrera nach Sanander begeben.

[Exekution.] Die „Madrider Zeitung“ zeigt an, daß Antonio Morales Mostago, einer der Hauptführer der Insurgenten von Periana, erdrosselt worden ist, und daß die Kriegsgoelette „Caridad“ mit 16 Insurgenten von Loja, welche zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt sind, nach der Insel Fernando Po abgegangen ist. — Der „Diario Espanol“ giebt nach Dokumenten folgende Mittheilungen über die in Spanien zum Tode verurtheilten Verbrecher: Von 1800 bis 1849 wurden 188 gehängt, 206 erdrosselt, 30 erschossen und 36 auf martervolle Weise hingerichtet, zusammen 460. Dieselben vertheilen sich wie folgt: Von 1800—1812 wurden 132 hingerichtet; von 1812—1823 96; von 1824—35 156 und von 1835—1849 76.

Rußland.

X. **Warschau,** 24. Aug. [Zwei Statthalter. — Verhaftungen. — Geheime Presse.] „Gestern ist Se. Excellenz General-Adjutant Graf Lambert, fungirender Statthalter des Königreichs Polen und Hauptanführer des ersten Armee-Corps aus Petersburg in Warschau angelangt.“

Das ist die einzige amtliche Anzeige von der Uebernahme der Statthalterschaft durch Graf Lambert; der Rücktritt Suchozanets ist bis jetzt noch gar nicht angekündigt, außer in den ausländischen Blättern, und so haben wir factisch zwei Statthalter und formell keinen, da auch Herr Suchozanet sich durch keinen andern Act angezeigt hat, als durch eine der obigen entsprechende polizeiliche Anmeldung. Es dürfte kaum zu glauben sein, daß auch Herr Lambert es nicht der Mühe werth halten sollte, seinen, wenn auch nur provisorischen Amtsantritt dem Volke durch eine Anrede bekannt zu geben. — Herr Suchozanet ist bis zu seinem letzten amtlichen Athemzuge sich treu geblieben, indem er fortwährend, dem Gesetze und Herrn Wielopolski als Vertreter desselben ins Gesicht schlug. Von allen Seiten werden vom Lande und aus der Stadt selbst, auf irgend einen leisen Verdacht hin, Gefangene nach der Citadelle gebracht. Die Untersuchungs-Commission leitet, wie ich Ihnen bereits mitgetheilt, der berüchtigte Leuchte, unter Paskiewicz der Schrecken und die Geißel des Landes, bis er selbst wegen eines verübten Mordes in die Festung kam, wohin er so viele Unschuldige gebracht hatte. Hr. Suchozanet hat dem allzu nützlichen Inquisitor großmüthig verziehen und ihm unter anderem die Mission gegeben, die Druckerei der geheimen Zeitung „Straznica“ ausfindig zu machen. Allwöchentlich nämlich erscheint hier ein auf einer Handpresse gedrucktes Blatt, das bis jetzt, soweit es mir zu Gesichte gekommen, sehr harmlos, wenn auch regierungsfeindlich auftritt. Hrn. Leuchte ist für die Entdeckung des Redacteurs und Druckers eine bedeutende Summe zugesagt worden, und die Folge davon ist, daß man besonders auf die akademische Jugend fahndet. Nach echt russischer Weise geschehen alle Haussuchungen und Verhaftungen im Dunkel der Nacht, und die Unterscheidung zwischen Schuld und Unschuld wird dabei nicht sehr gewissenhaft genommen. Ob in der Citadelle wieder, wie unter Nicolaus, die Tortur in Anwendung kommt? Die Vermuthung liegt nahe, wenn man auf den Chef der Inquisition blickt. Hoffentlich wird Hr. Lambert diesem barbarischen Treiben ein Ende machen, und vielleicht wird er auch die ausländische Presse von dem jetzt auf ihr lastenden Drucke, welcher der Natur des Markgrafen Wielepolski zuwider ist, befreien. Eine ungeschwärzte Zeitung gehört jetzt zu den Seltenheiten, Konfiskationen und Ausscheidungen sind fast alltägiich.

Oppeln, 23. Aug. [Personal-Chronik.] Bei dem Appellations-Gericht zu Ratibor. Ernannt: Die Auskulkatoren Carl Pickart und Anton Kahlert zu Appellations-Gerichts-Referendarien. — Versetzt: Der Gerichts-Assessor Fröhlich aus dem Departement des Appellations-Gerichts Breslau in das hiesige Departement.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 24. August, Nachm. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅛ gemeldet. Die Rente begann bei starken Käufen zu 68, 55, wich auf 68, 45, stieg auf 68, 60 und schloß zu diesem Course. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 60. 4½proz. Rente 97, 90. 3proz. Spanier 47½. 1proz. Spanier 41¾. Silber-Anleihe —. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 500. Credit-Mob.-Aktien 741. Lombard. Eisenbahn-Aktien 528. Oesterreich. Credit-Aktien —.

London, 24. August, Nachm. 3 Uhr. Börse fest. — Consols 92⅛. 1prz. Spanier 41¾. Mexikaner 21¾. Sardinier 78½. 5prz. Russen 101½. 4½prz. Russen 90.

Wien, 24. August, Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse ruhig, aber fest. 5proz. Metall 67, 50. 4½proz. Metall. 58, 50. Bank-Aktien 739. Nordbahn 193, 30. 1854er Loose 86, 50. National-Anl. 80, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 271, —. Creditaktien 174, 30. London 138, 50. Hamburg 102, 50. Paris 54, 31. Gold —, —. Silber , —. Elisabetbahn 161, 50. Lomb. Eisenbahn 233, —. Neue Loose 118, 25. 1860er Loose 83, 20.

Frankfurt a. M., 24. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. In österr. Effekten feste Haltung, jedoch wenig Geschäft. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 134⅞. Wiener Wechsel 85. Darmst Bank-Aktien 196. Darmst. Zettelbank 241½. 5proz. Metalliques 47½. 4½proz. Metalliques 41¾. 1854er Loose 62½. Oesterr. National-Anleihe 56¾. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232. Oesterr. Bankantheile 636. Oesterr. Credit-Aktien 146. Neueste österreich. Anleihe 60¼. Oesterreich. Elisabetb. 113½. Rhein-Nahe-Bahn 24⅛. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 108.

Hamburg, 24. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest, bei schwachem Geschäft. Rheinische 93¾, Märkische 100. Schluß-Course: National-Anleihe 58. Oesterr. Credit-Aktien 62½. Vereinsbank 101¼. Nordd. Bank 89¼. Disconto —. Wien —.

Hamburg, 24. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts stille. Roggen loco fest, ab Königsberg Frühj. zu letzten Notirungen ruhig. Oel Okt. 25½, Mai 25⅞. Kaffee einige Sorten etwas höher bez., 6—8000 Sack Umsatz. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 24. August. [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. Preise höher.

Berlin, 24. Aug. Weizen loco 60—80 Thlr. — Roggen loco 79—80pfd. 48 Thlr. ab Boden, 78pfd. neuer 50¼ Thlr. ab Bahn pr. 2000 Pfd. bez., schwimm. neuer 80—81pfd. 49½ Thlr., 89pfd. 49 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 47—47¼ Thlr. bez. und Br., 47⅛ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 46¾—47⅛—47 Thlr. bez. und Gld., 47¼ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 46¾—47—46⅞ Thlr. bez. und Gld., 47 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 46¾—46⅞—46¾ Thlr. bez. und Gld., 46⅞ Thlr. Br., Frühjahr 46⅜—46¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20—26 Thlr., Lieferung pr. Aug. und Aug.-Sept. ohne Handel, Septbr.-Oktbr. 23 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 23¼ Thlr. bez. und Gld., Nov.-Dezbr. 23½ Thlr. Br., 23¼ Thlr. Gld., Frühjahr 23¾ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—52 Thlr. — Winterraps 90—86 Thlr. — Winterrübsen 85 Thlr. pr. 1800 Pfd. frei Mühle bez. — Rüböl loco 12 7/24 Thl. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 12¼ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12¼—5/24—¼ Thlr. bez. u. Br., 12⅙ Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 12⅓ Thlr. bez. und Br., 12¼ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 12 5/12—⅜ Thlr. bez., 12 5/12 Thlr. Br., 12⅓ April-Mai 12⅔ Thlr. Br. — Leinöl loco und Lieferung 11¼ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20⅔—¾ Thlr. bez., August und Aug.-Septbr. 20 7/24—⅜ Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Oktbr. 20⅛—20⅙ Thlr. bez. Br., und Gld., Okt.-Novbr. 18¾—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 18⅓—½ Thlr. bez. und Br., 18 5/12 Thlr. Gld., April-Mai 18⅝—19/24 Thlr. bez.

Weizen stark und billiger offerirt. Roggen in loco waren die Umsätze zu festen Preisen ziemlich belangreich. Termine verkehrten bei sehr kleinem Handel in fester Haltung. Gekündigt 2000 Ctnr. Rüböl hatte zu behaupteten Preisen stilles Geschäft. — Spiritus war vorzugsweise auf Wintermonate gefragt, wofür Preise sich etwas höher stellten.

Berlin, 24. August. Die Stimmung der Börse hat sich auf dem gestrigen Stande erhalten, sie hat sich eher noch gebessert, nachdem die Voraussetzung, daß der Auflösung des ungar. Landtags unruhige Bewegungen nicht folgen werden, sich vollkommen bestätigt hat. Die wiener Course kamen denn auch günstiger: Credit 174. 70. 174. 50, 174. 40; London 138. 25 (geschätzt). Unsere Börse eröffnete fester, verlor aber die Lebhaftigkeit, die sich zu Anfang zeigte, sehr bald, und die Umsätze, die Anfangs mehr auf einzelne Effekten concentrirt waren, namentlich auf rheinische, berg.-märk., köln-mindener und freiburger Eisenbahnaktien, Credit und National-Anleihe, genfer und dessauer Landesbank verzettelten sich später auf eine etwas ausgedehntere Reihe von Papieren, verliefen aber sehr schleppend, und blieb zu den Anfang erzielten erhöhten Coursen vorwiegend Angebot. Demungeachtet behauptete sich der Coursstand im Ganzen etwas höher als gestern, und auch die Stimmung verschlechterte sich nicht; im Gegentheil war der Schluß nach vorheriger Ermattung wieder fester. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 24. August 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102¼ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¾ G.
dito 1853	4	99¾ bz
dito 1859	5	107¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	125¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	95¼ bz.
dito dito	4	101 bz.
Pommersche	3½	91 G.
dito neue	4	100 G.
Posensche	4	102¼ G.
dito	3½	97¾ G.
dito neue	4	95¼ bz.
Schlesische	3½	91¾ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Pommersche	4	99⅜ bz.
Posensche	4	96⅞ bz.
Preussische	4	98¾ G.
Westf. u. Rhein.	4	98½ bz.
Sächsische	4	99⅜ bz.
Schlesische	4	99⅛ G
Louisdor	—	100¾ bz.
Goldkronen	—	9. 7 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	63 G.
dito neue 100-fl.-L.	—	57½ bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	58⅜ à ¼ bz.
dito Bankn.n.Whr.	—	72⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100¼ B.
dito 5. Anleihe	5	87⅜ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84¾ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	93¾ G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53½ B.
Baden 35 Fl.	—	31¼ B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	83½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	18½ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	86¾ etw. à 87 bz.
Berg.-Märkische	5⅛	4	100 bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	134¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	116 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	146½ B.
Berlin-Stettiner	6⅙	4	118 bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	112 à 112¾ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	162½ B
Franz.St.-Eisenb.	7	5	133 à 132½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	135 B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	262½ G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	41¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	108¼ bz.
Mecklenburger	2½	4	48⅜ bz.
Münster-Hammer	4	4	96½ B.
Neisse-Brieger	2¼	4	— — —
Niederschles.	4	4	97½ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	45⅛ à 45 bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7 1/15	3½	122 bz.
Oberschles. B.	7 1/15	3½	112 bz.
dito C.	7 1/15	3½	122 bz.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	85 G.
dito Prior C.	—	4	92⅞ B.
dito Prior D.	—	4	92¾ B.
dito Prior E.	—	3½	82½ G.
dito Prior F.	—	4½	99⅞ B.
Oppeln-Tarnow.	½	4	— — —
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	56¾ etw. bz. u. B.
Rheinische	4½	4	93½ etw. bz. u. B.
dito (St.) Pr.	—	4	99 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahebahn	—	4	23 G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	84½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	88 B.
Thüringer	6½	4	109 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	— — —
dito Prior	—	4	84¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	78½ B.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	117 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	80½ B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	69¾ B
Bremer „	5	4	100¾ Klgkt. bz.
Coburg. Credit-A.	—	4	54½ etw. bz. u. G.
Darmst. Zettel-B.	7⅜	4	96¾ G.
Darmst.Credb.-A.	4	4	79¾ bz.
Dess. Creditb.-A.	4	4	7¼ etw. à 7 bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	85 G.
Genf. Creditb.-A.	0	4	39½ à ⅜ bz.
Geraer Bank	4	4	73½ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	88½ B.
„ Ver „	4 1/7	4	101 B.
Hannov. „	5¼	4	93¾ G.
Leipziger „	3	4	67¼ G.
Luxembrg. „	7½	4	85½ G.
Magd. Priv. „	3⅔	4	83¾ B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	74¾ B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	20½ G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	62⅞ à ⅝ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	90 B.
Preuss. B.-Anthl	5½	4½	122 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	84½ G.
Thüringer Bank	2½	4	53½ etw. bz.
Weimar. Bank	4	4	74¾ etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 21⅜ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72 5/12 bz.
dito	2 M.	72⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	94⅝ bz.
Warschau	8 T.	85 bz.
Bremen	8 T.	109⅝ G.

\# **Breslau,** 26. August. Wind: West. Wetter: nach Regen kühl und windig. Thermometer Früh 10° Wärme. Barometerstand 27" 9"'. Der Wasserstand der Oder ist 3 Zoll gefallen. Der Geschäftsverkehr war sehr belebt, die Angebote von Gerste waren reichlich, von andern Getreidearten ziemlich gut.

Weizen ferner höher bezahlt; pr. 85pfd. weißer 75—82—90 Sgr., gelber 75—82—87 Sgr. — Roggen kaum preishaltend; pr. 84pfd. 53—58 Sgr., feinster 59—60 Sgr. — Gerste sehr gut gefragt; pr. 70pfd. weiße 46—47 Sgr., gelbe 42—44 Sgr. — Hafer beachtet; pr. 50pfd. schlesischer 22—25 Sgr. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken ohne Angebot. — Oelsaaten schwaches Geschäft bei höheren Forderungen. — Schlaglein mehr angeboten.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	75—83—91	Wicken	38—40—42
Gelber Weizen	75—83—88	Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	53—56—60	Schlagleinsaat	150—160—170
Gerste	41—45—48	Winterraps	175—188—207
Hafer	21—23—25	Winterrübsen	175—186—197
Erbsen	48—50—54	Sommerrübsen	160—170—176

Kleesaat wenig angeboten, weiße 12½—15½—18½ Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 21—28 Sgr., pr. Metze 1—1½ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl still, pr. Ctr. loco und nahe Termine 11¾ Thlr. Br., pr. Herbst 11⅝ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19¾ Thlr., Sommermonate 19⅓ Thlr., Herbst 18⅝ Thlr., eher Gld. als Br.

Es hat Gott gefallen, unsern Sohn, Gatten und Vater, den Minister z. D., Dr. **Carl August Milde,** am 24. d. Mts., Morgens 9¼ Uhr, im Bade Salzbrunn aus unserm glücklichen Familienkreise und aus seiner öffentlichen Wirksamkeit, nach einem sechsmonatlichen Krankenlager im 56. Lebensjahre abzuberufen.

Wer ihn kannte, wird unsern namenlosen Schmerz über diesen frühzeitigen Verlust ermessen.

Breslau, den 26. August 1861.

[1315] **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dinstag, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Mauritius-Kirchhof statt.

Theater-Repertoire.

Montag, 26. August. (Kleine Preise.) **„Eine glänzende Partie.“** Lustspiel in 3 Aufzügen. Hierauf: **„Caroline, oder: Ein Lied am Golf von Neapel.“** Liederspiel in 1 Akt von G. zu Puttlitz. Musik (mit Benutzung eines italienischen Volksliedes) von F. Gumbert.

Dinstag, den 27. August. (Kleine Preise.) **„Fra Diavolo, oder: Das Gasthaus von Terracina.“** Oper in 3 Akten von Scribe, übersetzt von Ritter. Musik von Auber. (Fra Diavolo, Hr. Böhlken, vom herzogl. Hoftheater zu Braunschweig, als dritte Gastrolle.)

Im Wintergarten, Montag, den 26. August:

Zum Besten

der deutschen Flotte unter preußischer Führung:

Grosses Gartenfest.

Fahnenschmuck. Concert. Illumination. Großes Feuerwerk. Theater-Vorstellung.

Programm: **Concert** (Anfang 3½ Uhr). **Theater-Vorstellung** (Anfang 5½ Uhr): **„Der Heirathsantrag auf Helgoland.“** Lebensbild in 2 Aufzügen von L. Schneider. — Mit Beginn der Dunkelheit: **Große Illumination.** — Gegen 9 Uhr: **Großes Feuerwerk,** angefertiat vom Theaterfeuerwerker Hrn. Kleß. — Nach dem Feuerwerk: **Tanz-Divertissement** auf errichteter Bühne im Garten bei ber-zalischer Beleuchtung.

Billets zum Eintritt in den Garten à Person 3 Sgr., für Kinder unter 10 Jahren 1 Sgr. sind bis Nachmittags 2 Uhr im Büreau des Stadt-Theater, nach dieser Zeit an der Gartenkasse jedoch à Person 5 Sgr., für Kinder unter 10 Jahren à 2½ Sgr. zu haben.

Der Netto-Ertrag der Einnahme dieses Festes wird dem königl. preußischen Ministerium des Krieges und der Marine in Berlin zugestellt.

☞ Bei ungünstiger Witterung fällt das Gartenfest aus und es findet nur Garten-Concert und Theater-Vorstellung zu kleinen Preisen statt.

Verantwortlicher Redakteur: In Vertretung Dr. W. Weis in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.